

Rundmarsch der Gefangenen

Autor(en): **Haushofer, Albrecht**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rundmarsch der Gefangenen

In Moskau hab ich einst ein Bild gesehn.
Van Gogh, der Meister. Dunkler Quadern Bau.
Ein Innenhof. Gefangene grau in grau,
die hoffnungslos in engen Kreisen gehn.

Nun schau ich selber durch die Gitterstäbe
in einen Hof, darin man Menschen treibt
wie Herdenvieh, das noch zu hüten bleibt,
bevor man ihm das Beil zu spüren gebe.

Als Herrscher aller dieser grauen Bahnen
steht einer draussen, den die Lust erfüllt,
wenn andre leiden. Einer, der noch brüllt,

wenn andre schweigend schon die Wandlung ahnen,
die aus den Gräbern sprossend längst beginnt,
bevor sie rot in rote Ströme rinnt.

Albrecht Haushofer (1903–1945)

Darf ich wohl auf das Parteiprogramm verweisen, wo man im zweiten Abschnitt («Sozialismus und Demokratie») glühende Bekenntnisse zur uneingeschränkten Demokratie und zur Freiheit in der Gemeinschaft finden kann? Sozialismus ist vollendete Demokratie, heisst es dort, und ich finde, dass dies im zur Debatte gestellten Fragenkomplex nun einmal zu beweisen wäre.

Ich bin vor zwanzig Jahren nach der Heimkehr aus dem Krieg in erster Linie deshalb der Sozialistischen Partei beigetreten, weil mir auf Grund ihrer Vergangenheit ihr Bekenntnis zur Freiheit – und dazu gehört auch die Freiheit der Meinungsäusserung – am glaubwürdigsten erschien.

Kurt Wessely, Redakteur der Salzburger sozialistischen Tageszeitung «Demokratisches Volksblatt» in «Neues Forum».